

## Erfahrungsbericht Erasmus+ - Université Paris-Est Créteil Val de Marne

Den Entschluss mein siebtes Fachsemester im Rahmen des Erasmus+ Programms der europäischen Union im Ausland zu verbringen, fasste Ich schon sehr früh. Die Aussicht auf das tägliche Leben und Studieren in einer europäischen Metropole reizte mich ungemein und ich hatte bis jetzt nur positives über diese Erfahrung gehört.

Ich hatte mich dazu entschieden im Wintersemester 2019/20 meinen Auslandsaufenthalt zu machen, dafür musste die Bewerbung Anfang des Jahres 2019 eingereicht werden. Die Bewerbung bestand aus einer Online Bewerbung und einer schriftlichen Bewerbung die dann bei unserem Erasmus Büro eingereicht werden musste. Ich hatte mich für die Universität Paris Créteil in Frankreich entschieden und bereits Anfang März eine Zusage bekommen. Jetzt war es für mich an der Zeit alles weitere zu regeln, wie die Online Bewerbung an der Universität in Paris. Dort musste auch unser erstes Learning Agreement, mit der Wahl unserer Kurse an der Gastuniversität und ein Motivationsschreiben abgegeben werden. Des Weiteren habe ich einen Sprachkurs an unserer Universität besucht, damit ich das erforderliche Sprachniveau Französisch B2 für meinen Auslandsaufenthalt erfüllen konnte. Es war möglich dieses bis kurz vor Antritt des Auslandssemesters bei der Gastuniversität nachzureichen. In dieser Zeit standen wir im stetigen Kontakt mit unseren Koordinatoren vor Ort und diese wiederum mit den Koordinatoren der Gastuniversität in Paris. Falls wir Fragen hatten, wurde uns immer direkt geholfen. Mit dem Eingang der Bewerbung war es nun endlich so weit alles für die Reise vorzubereiten und auf Wohnungssuche zu gehen. Ich habe mich bei vielen Studenten erkundigt, wie sie die Wohnungssuche angegangen sind. Ich habe Online auf bekannten Portalen nach Wohnungen gesucht, mich jedoch final dazu entschlossen eine Wohnung vor Ort zu suchen. Ich habe mir für die ersten Wochen ein Hotel gebucht und im September sollte es dann endlich losgehen. Die Hinreise und die ersten Tage vor Ort haben mich meine Eltern begleitet, damit sie bei der Wohnungssuche helfen können. Angekommen in Paris hatte meine Freundin und Kommilitonin, mit der ich das Auslandsemester absolviert habe, dann bereits in den ersten Tagen einen Besichtigungstermin vereinbart. Ich war ziemlich nervös und habe gehofft das die Wohnung akzeptabel ist und wir sie bekommen, da es wirklich sehr schwer war in Paris überhaupt noch eine Wohnung zu bekommen. Bei unserem Glück hat alles geklappt und wir

haben die Wohnung im 13. Arrondissement bekommen. Jetzt konnte es losgehen und wir konnten dem Beginn der Uni entgegenfiebert.

Den ersten Tag in der Uni haben wir uns mit der Koordinatorin vor Ort zusammengesetzt und die Kurse besprochen. Eine Woche später haben wir unseren Studentenausweis bekommen und die Welcome Week für alle Erasmusstudenten stand vor der Tür. Dort hat die Uni verschiedene Aktionen und Veranstaltungen für uns geplant, bei denen wir uns näher kennenlernen sollten. Ebenfalls gab es Informationen über die Sport- und Sprachkurse die man neben seinen normalen Kursen besuchen konnte. Ich habe direkt super viele nette Leute kennengelernt. Hauptsächlich ebenfalls Erasmusstudenten. Danach haben die Kurse begonnen und somit der Alltag an der neuen Universität. Ich habe alle meine Kurse im Laufe der ersten Wochen auf nur englischsprachige Kurse geändert und habe mich dazu entschieden auch einen Sportkurs zu besuchen. Die Kursgruppen in meinen Kursen waren überschaubar, zum Ende der Kurse mussten wir in manchen Kursen Präsentationen halten und im Januar haben wir die Abschlussklausuren geschrieben, die bei uns aus einer mündlichen Prüfung bestanden und den Umständen verschuldet auch auch einem Essay. Somit komme ich zu der schlechtesten Erfahrung in meinem Auslandssemester. In Frankreich haben unter anderem die öffentlichen Verkehrsunternehmen gestreikt, sodass bereits in den ersten Monaten an zwei oder drei Tagen der Verkehr so gut wie zum Erliegen kam, wodurch sich auch unser Umzug etwas verzögert hat. Im Dezember haben sie jedoch wirklich jeden Tag gestreikt, es gab viele Ausschreitungen und die zwei Bahnen die gefahren sind, waren überfüllt. Busse kamen, wenn überhaupt viel zu spät und es war unmöglich unsere Universität zu erreichen, die etwas außerhalb der Stadt war. Die Universität hat die Klausuren, die für Dezember angesetzt waren, in den Januar verschoben und es uns ermöglicht Essays zu schreiben, die wir online einreichen konnten. Der Streik hielt jedoch auch noch den Januar an, wodurch unsere Klausuren wieder weiter verschoben wurden.

Dieses Ereignis war bedauerndwert, kann jedoch nicht all die positiven Erfahrungen überschatten, die ich ansonsten während meines Aufenthalts gemacht habe. Ich habe mein Französisch verbessert, viele tolle Menschen aus verschiedensten Ländern kennengelernt und in einer Stadt gelebt die alles zu bieten hat. In der Freizeit haben wir immer in der Stadt verbracht, die Museen angesehen und die Stadt mit Freunden erkundet. Rückblickend kann

sich für mich sagen, dass meine Entscheidung ein Auslandssemester zu machen richtig war und ich sehr froh bin diese ganzen Erfahrungen gemacht und überhaupt diese Möglichkeit gehabt zu haben. Ich würde es jederzeit wieder machen und es jedem Studenten empfehlen, da man viele Erfahrungen sammelt.